

Thema: Kärnten

Autor: Aline Schröder

# Die Farben und Formen des Sommers



„Sunny Side up“:  
Das Kunstwerk  
des Kärntner  
Künstlers Gert  
Resinger treibt  
bei Millstatt auf  
dem Wasser.

Millstätter See Sommer

**Kärnten. Rund um  
den Millstätter See  
sind Kunst und Kultur  
in vielfältiger Form zu  
finden: Einmal virtuos  
und professionell  
aufgezogen, einmal  
geprägt vom  
unermüdlichen  
Engagement Einzelner.  
Und keinesfalls nur für  
Touristen konzipiert.**

VON ALINE SCHRÖDER

Zwei überlebensgroße Spiegeleier schwimmen auf dem dunkelgrünen Wasser des Millstätter Sees. Man könnte sie für Badeplattformen halten, oder für einen wenig dezenten Hinweis auf das nächste Frühstückslokal. Sie sind jedoch viel mehr das erste Zeichen dafür, dass hier das Leben von Kunst und Kultur durchwoben ist, unaufdringlich und offen für alle. Bei den Spiegeleiern handelt es sich um ein Kunstwerk aus der Serie „Sunny Side up“ des Kärntner Künstlers Gert Resinger. Sie treiben nahe am Ufer des Ortes Millstatt und sind Teil der zeitgenössischen Ausstellung „Schön!\_das leben“ im Stift Millstatt.

## Starke Frauen für die Kunst

Wir treffen Anette Lang, Obfrau des Kunstvereins MillstART im Innenhof des Stifts. Es ist ein kontemplativer Ort: Im Schatten der ungefähr 750 Jahre alten Linde kann man in aller Ruhe die Atmosphäre des ehemaligen Benediktinerklosters auf sich wirken lassen. In den Arkaden-

gängen sind auch zwei Galerien versteckt, doch dazu später mehr.

Es scheinen zu einem großen Teil Frauen zu sein, denen das Aufblühen von Kunst und Kultur in der Region zu verdanken ist. Eine von ihnen ist Anette Lang, die dem gemeinnützigen Verein seit mehreren Jahren ehrenamtlich vorsteht und die Bedeutung einer frei zugänglichen Ausstellung für jedermann betont. „Wir beobachten, dass viele Besucher wiederkommen und sich nur einen oder zwei Räume auf einmal anschauen“, beschreibt sie. Es gehe darum, einen individuellen Zugang zu zeitgenössischer Kunst zu bieten. Das diesjährige Motto sei aus dem Rückblick auf schwierige Pandemiejahre, aus einer Gegenwart mit belastenden Nachrichten aus aller Welt entstanden. „Schön!\_das leben“ zeigt Werke von 21 Künstlerinnen und Künstlern - vor allem aus dem Alpe-Adria-Raum - die von Alltagsgegenständen inspiriert sind. „Wie viele banale Dinge es im Leben gibt, die uns verzaubern können, wenn man ihnen den Raum

Thema: Kärnten

Autor: Aline Schröder

gibt“, sagt Lang. So wie die Spiegel-eier im See, oder auch die prunkvoll barock anmutende Wandinstallation von Gerold Tusch im Kreuzgang. Im Freien, im Kellergewölbe und in unterschiedlichen Räumen des Stifts sind Skulpturen, Lichtinstallationen und Gemälde zu finden, jeder Raum steht unter einem anderen Motto. Die von Tanja Prušnik kuratierte Ausstellung ist bis Anfang Oktober zu sehen, täglich werden kostenlose Führungen angeboten.

### Zeitgenössischer Tanz

Nach einem Abstecher in die Stiftskirche, eine romanische Pfeilerbasilika mit barocker Inneneinrichtung, geht es in eine Galerie im Innenhof des Stifts. In einem großen Saal proben drei schwarz gekleidete Tänzerinnen eine zeitgenössische Choreografie für den Auftakt des Kultursommers am nächsten Tag. Die Choreografin Andrea K. Schlehwein unterbricht die Probe und führt gemeinsam mit Partnerin und Galeristin Eleonore Schäfer durch die Galerie Art Space. Die beiden aus Deutschland stammenden Frauen können jeweils auf eine langjährige Tätigkeit und internationale Erfolge in ihren Feldern zurückblicken - gemeinsam haben sie sich in Millstatt niedergelassen und ein Galeriekonzept aus Contemporary Dance und

zeitgenössischer Kunst geschaffen. „Wir haben den Anspruch, dass zeitgenössische Kunst jenseits von Klagenfurt und Villach auf einem hohen Niveau stattfindet“, erläutert Schlehwein.

### Kultursommer für alle

Das kulturelle Angebot rund um den Millstätter See ist vielfach organisch gewachsen. Angetrieben von einzelnen motivierten Personen, sind Vereine entstanden, und Ehrenamtliche arbeiten an Organisation und Umsetzung mit. In einer traditionell stark vom Tourismus angetriebenen Region ist es besonders auffällig und sympathisch, dass hier nichts nur für Touristen stattfindet. Die Verankerung von Kunst auf hohem Niveau in der Region ist Einheimischen und Zugezogenen in der Szene ein Anliegen. Es geht ihnen ebenso darum, Bewohnern und Bewohnerinnen das ganze Jahr über Kulturerebnisse zu bieten, wie kulturinteressierte Sommertouristen anzulocken oder den Badeurlaub durch erlebbare Kunst abzurunden. Das Ergebnis ist nahbar und

ehrlich.

Das Konzept einer Kulturregion für Einheimische und Touristen wird deshalb auch von den Tourismusverbänden zunehmend aufgegriffen. Ziel ist es, Besucherinnen und Besuchern einen Überblick zu geben, welche Kunst- und Kulturveranstaltungen in der Region stattfinden. So

### SEE-TIPPS

**Hoteltipp:** Romantik-SPA-Hotel Seefischer in Döbriach.  
[www.seefischer.at](http://www.seefischer.at)

Exklusives, familiengeführtes Hotel mit 43 Zimmern im Landhausstil, SPA-Bereich und ausgezeichnete Küche, direkt am Millstätter See gelegen.

**Restauranttipp:** Alte Burg Restaurant in Gmünd.  
Exzellente regionale Küche, bereichert um einige asiatische Einschläge, wie zum Beispiel Kärntner Gyoza.

<https://alteburg.at/>

**Programm:** Kultursommer in der Region Millstätter See – Bad Kleinkirchheim – Nockberge:

<https://www.seeundberg.at/kunst-kultur/kultursommer>

**Compliance-Hinweis:** Die Autorin war auf Einladung von Kärnten Werbung unterwegs.

## Kultursommer in Kärnten

traten Anfang Juni im Rahmen des Kultursommer-Auftakts unter dem Motto „Strahlkraft pur: Kultur!“ mehrere Künstlerinnen und Künstler auf der kleinen Bühne vor dem Renaissanceschloss Porcia in Spittal an der Drau auf und gaben einen Vorgeschmack auf das Sommerprogramm.

### Künstlerstadt Gmünd

Auch Marc Chagalls märchenhafte Werke passen wunderbar zu Kärnten. Bei der von Farbe gesättigten Landschaft, dem bei Regen mystisch dunklen und bei Sonne freundlich plätschernden Millstätter See kann man sich eines von Chagalls horizontal schwebenden Liebespaaren wunderbar über dem Wasser vorstellen.

In der diesjährigen Chagall-Ausstellung in der Künstlerstadt Gmünd, werden rund 100 seiner Papierarbeiten gezeigt. Das oberste Stockwerk der schmalen Stadtturmgalerie mit den steilen Treppen ist ganz den Lithografien aus dem vollständigen Mappenwerk „Daphnis et

Chloe“ gewidmet. Chagall illustrierte den spätantiken Liebesroman in strahlenden Farben und mit mystischen Elementen. Auch die Druckgrafiken zum Thema Zirkus sind eine Freude für Fans starker Farben.

Wenn Erika Schuster, die langjährige Geschäftsführerin der Kulturinitiative Gmünd, durch die Chagall-Ausstellung und durch die Gassen der Künstlerstadt Gmünd führt, fällt sofort auf, dass fast jeder sie kennt und viele mit ihr plaudern

wollen. Inzwischen durchdringt das Konzept der Künstlerstadt jede Mauer dieses mediterran anmutenden Orts. Galerien, offene Ateliers und Kunsthandwerksgeschäfte lassen einen fast vergessen, dass man sich noch nicht in Italien befindet. Doch das war nicht immer so, und Anfang der Neunzigerjahre formierte sich Widerstand gegen die Idee einer offenen Stadt der bildenden Künste. „Wir sind belächelt worden“, sagt Schuster. Doch die Zeit und zahlreiche Auszeichnungen gaben dem Verein recht,

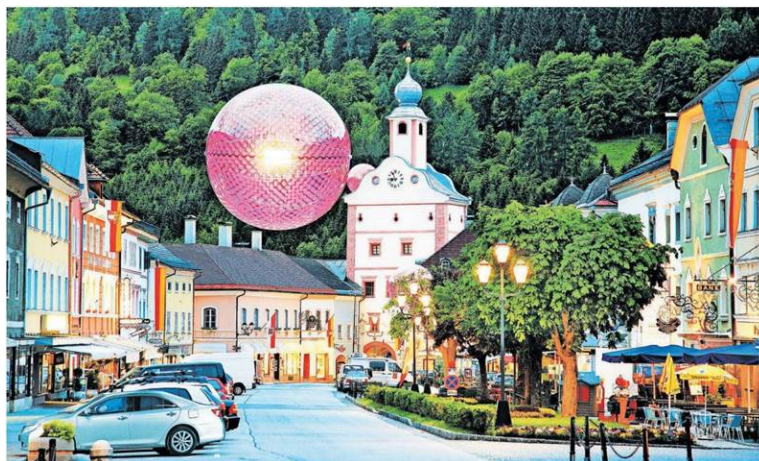


**Thema:** Kärnten

**Autor:** Aline Schröder

und mit dem Erfolg wurde auch die politische Unterstützung größer. Die Einbindung der lokalen Bevölkerung ist auch Schuster ein besonderes Anliegen. „Unser Kulturkalender kommt per Postwurf an alle Haushalte“, betont sie. Im nächsten Jahr steht ein großer Schritt für die Kulturinitiative an: Mithilfe der Haselsteiner-Stiftung wurde ein Gebäude im Zentrum von Gmünd erworben, hier soll 2025 ein neues Museum eröffnen.

Ein besonders charmanter Aspekt der Künstlerstadt sind die offenen Ateliers der Gastkünstler. Über ein Artist-in-Residence-Programm kommen pro Jahr rund 20 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt nach Gmünd und arbeiten dort im Austausch mit lokaler Kultur und Tradition an ihren Werken. Manche der Ateliers sind leicht zu finden, andere sind versteckter, doch überall sind Besucher willkommen, um mit den Kunstschaffenden über deren Werke zu sprechen.



**Künstlerstadt: Gmünd mit seinen Galerien und Ateliers.** Künstlerstadt Gmünd